



An den Grossen Rat

19.5050.02

JSD/P195050

Basel, 30. Juni 2021

Regierungsratsbeschluss vom 29. Juni 2021

Anzug Andrea Elisabeth Knellwolf betreffend Verbesserung der Ausschilderung bei Baustellen

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. April 2019 den nachstehenden Anzug Andrea Elisabeth Knellwolf dem Regierungsrat überwiesen:

«In den vergangenen beiden Jahren prägten Baustellen unsere Stadt: zahlreich, gross, komplex, langdauernd, an neuralgischen Punkten bezüglich Verkehr und/oder Tourismus. Nun werden neben den bereits laufenden Baustellen (Rosentalstrasse/Bad.Bhf, Riehen, etc.) 2019 weitere solche Grossbaustellen dazu kommen (Centralbahnplatz, Marktplatz, Kunsthausparking, etc.). Für alle Verkehrsteilnehmenden ist die Orientierung bei solchen Baustellen anspruchsvoll.

Es gibt gute Ansätze für die Information des Publikums, aber trotz der grossen und lobenswerten Anstrengungen liess z.B. die Situation vor dem Bad.Bhf. viele Fragen offen und sorgte für Stress, Ärger und brandgefährliche Situationen. Für eine Baustelle, welche den Zugang zu einem Fernverkehrsbahnhof derart einschränkt, waren die Beschilderungen für öV-Nutzende, Velofahrende und Fussgänger zu unklar, die Führung oft gefährlich, die Beschilderung uneinheitlich, lückenhaft und teilweise sogar widersprüchlich. Zuwenig wurde z.B. auf den Umstand eingegangen, dass am Bahnhof Ortsunkundige Reisende ankommen, die oft noch Gepäck dabei haben oder dass es vor einem Bahnhof besonders wichtig ist, dass man sofort den kürzesten Weg findet, um den Zug nicht zu verpassen.

Auch die BVB informierte zwar über einen Ersatzbus für die Tramlinie 6 ab Haltestelle Messe, aber Details erfuhr man nur durch mehrere weiterführende Links und auch dann wurde nicht klar, dass die Ersatzbushaltestellen sehr weit weg vom Badischen Bahnhof sind und der Ersatzbus nicht das Tram „ersetzt“, sondern am Messeplatz die Ankunft mehrerer Trams abwartet, bis er abfährt und darum Reisende, die einen bestimmten Zug am Bad.Bhf. erreichen müssen erheblich mehr Zeit einplanen müssen. Die Ersatzhaltestellen waren sehr dürftig gekennzeichnet und vom Bad.Bhf. aus nur schlecht auffindbar, selbst für Ortskundige.

Auch die Baustelle an der Spitalstrasse liess betreffend Klarheit sehr zu wünschen übrig: Wo genau sind die Fussgängerwege und wie verläuft die Veloführung musste immer wieder neu herausgefunden werden.

Zugegeben ist es sehr anspruchsvoll und aufwändig, eine sich im Extremfall täglich mehrfach verändernde Verkehrsführungen aufgrund des Baufortschritts jeweils zeitnah abzubilden und mit der Beschilderung stets à jour zu sein. Vandalismus, Sturmböen oder Unachtsamkeit verstärken das Problem.

Zur Unübersichtlichkeit trägt aber auch bei, dass in Basel bei der Beschilderung von Baustellen offenbar eine grosse Bandbreite von verschiedenen Materialien, Farben und Formaten zugelassen sind und die BVB dann auch noch selber in unterschiedlichen Aufmachungen signalisiert. Das erschwert das rasche und sichere Erfassen der Situation und der aktuellen Verkehrsführung zusätzlich.

Es mag sein, dass die Beschilderungen in den Augen der Polizei korrekt sind und den entsprechenden gesetzlichen Vorgaben genügen. Tatsache ist aber, dass sie gerade bei komplexeren und/oder

sich oft verändernden Situationen zu häufig nicht rechtzeitig verstanden werden. Das ist nicht nur ärgerlich, sondern auch gefährlich und für eine Tourismus-Stadt besonders nachteilig.

Ich bitte daher die Regierung zu prüfen und zu berichten,

1. Mit welchen Massnahmen eine einheitlichere Erscheinung von Baustellenbeschilderungen erreicht werden könnte und wie die BVB hier mit einbezogen werden könnte
2. Wie die Verständlichkeit der Verkehrsführung – namentlich für Velofahrende und zu Fuss gehende – verbessert werden könnte
3. Wie besser sichergestellt werden kann, dass die Beschilderung dem aktuellen Stand der Verkehrsführung entspricht
4. Ob bei komplexen und/oder von besonders vielen Ortsunkundigen frequentierten Baustellen in gewissen Abständen eine Art „Realitäts-Check“ mit Laien durchgeführt werden könnte
5. Ob auch die Überprüfung der Kommunikation, Beschilderungen, Web-Applikationen und Lautsprecherdurchsagen der BVB von einem solchen „Realitäts-Check“ durch Laien mit erfasst werden könnte

Andrea Elisabeth Knellwolf»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Grundsätzliche Bemerkungen

Die Bautätigkeit in Basel ist sehr hoch. In den letzten Jahren wurden jährlich rund 2'500 Baustellen angemeldet. Insgesamt wird in einem Jahr zwischen 80'000 bis 90'000 Tage gebaut.

Je nach Art und Dauer der Baustelle sind die Auswirkungen auf den Verkehr dabei sehr unterschiedlich. Grundsätzlich liegt die Zuständigkeit für die Sicherheit rund um die Baustellen immer bei den Baustellenverantwortlichen. Diese Verantwortung umfasst auch die Kommunikation der getroffenen Massnahmen. Die einzelnen Baustellen werden in der Regel sorgfältig geplant. Die Koordination zwischen Kantonspolizei und Tiefbauamt funktioniert reibungslos. Im Bereich des Hochbaus ist die Planung aufgrund der möglichen Kurzfristigkeit des Baubeginns und allenfalls notwendiger Sofortmassnahmen dynamischer und teilweise schwieriger. Eine weitere Herausforderung entsteht durch die Überlappung von Verkehrsmassnahmen verschiedener Baustellen.

Das Ressort Temporäre Verkehrsmassnahmen (TMV) der Kantonspolizei Basel-Stadt verwaltet seit 2019 sämtliche Baustellen in einem grafischen Informationssystem (GIS), um die Koordination aller Baustellen und Veranstaltungen zu gewährleisten. Somit besteht eine Gesamtübersicht über alle Baustellen und die Koordination wurde weiter verbessert.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. Mit welchen Massnahmen eine einheitlichere Erscheinung von Baustellenbeschilderungen erreicht werden könnte und wie die BVB hier mit einbezogen werden könnte

Eine einheitliche Beschilderung für den Fuss- und Veloverkehr wurde als Pilotversuch in der Stadt Zürich und Basel in Absprache mit dem ASTRA lanciert und 2019 vom Ressort Temporäre Verkehrsmassnahmen (TVM) der Kantonspolizei eingeführt (siehe Anhang). Sowohl Basel-Stadt wie auch Zürich arbeiten inzwischen mit diesen einheitlichen Signalen.

Das Ressort TMV verlangt zudem für jede Baustelle Signalisationspläne, welche die verschiedenen Verkehrsphasen berücksichtigen. Diese sind durch die Baustellenverantwortlichen zu erstellen und einzureichen. Das Ressort TVM prüft und genehmigt diese. Die temporäre Verkehrsordnung erlaubt dem Bauverantwortlichen, die entsprechenden verkehrspolizeilichen Massnahmen durchzuführen, etwa Parkfelder aufzuheben oder Einbahnschilder aufzustellen. Bei Baustellen, die länger als 60 Tage bestehen, müssen die Massnahmen publiziert werden. Die Kontrolle der angeordneten Massnahmen obliegt der Kantonspolizei.

2. Wie die Verständlichkeit der Verkehrsführung – namentlich für Velofahrende und zu Fuss gehende – verbessert werden könnte

Mit der einheitlichen Beschilderung (siehe Beantwortung Frage 1) für den Langsamverkehr wurde auch die Verständlichkeit vereinfacht und verbessert. Leider muss wiederholt festgestellt werden, dass diese Signalisation nicht von allen Verkehrsteilnehmenden befolgt wird. Die Kantonspolizei führt diesbezüglich gezielte Kontrollen durch – gestützt auf eingegangene Reklamationen oder eigene Beobachtungen.

3. Wie besser sichergestellt werden kann, dass die Beschilderung dem aktuellen Stand der Verkehrsführung entspricht

Baustellen sind grundsätzlich dynamisch. Die Baustellenvorbereitung wurde mit der Planung der unterschiedlichen Verkehrsphasen bereits deutlich verbessert. Bei komplexen Baustellen – etwa Wanderbaustellen – müssen die Signalisation immer wieder umgestellt und neue Verkehrsphasen eröffnet werden. Für jede Verkehrsphase muss die Baustellenleitung einen neuen Verkehrsplan eingeben. Jede Umstellung der Baustellensignalisation aufgrund einer neuen Verkehrsphase wird durch das Ressort TVM kontrolliert. Periodische Baustellenkontrollen durch das Ressort TVM gewährleisten die Anliegen der Verkehrssicherheit.

4. Ob bei komplexen und/oder von besonders vielen Ortsunkundigen frequentierten Baustellen in gewissen Abständen eine Art «Realitäts-Check» mit Laien durchgeführt werden könnte

Rückmeldungen aus einem «Realitäts-Check» könnten frühzeitig zu weiteren Massnahmen zur Verbesserung der Situation rund um Baustellen führen. Aufgrund der Verantwortlichkeit bei der Baustellensicherheit müsste die Rückmeldung jedoch an die Baustellenverantwortlichen erfolgen. Entsprechende Massnahmen müssen somit durch diese beantragt werden. Bereits heute erhält das Ressort TVM die unterschiedlichsten Rückmeldungen (Beanstandungen, Anregungen etc.) zu Baustellen. In den meisten Fällen erfolgt eine direkte Beantwortung durch die Sachbearbeitenden.

5. Ob auch die Überprüfung der Kommunikation, Beschilderungen, Web-Applikationen und Lautsprecherdurchsagen der BVB von einem solchen „Realitäts-Check“ durch Laien miterfasst werden könnte

Wie bereits ausgeführt, liegen sowohl die Baustellensicherheit wie auch die Baustellenkommunikation in der Verantwortung der Baustellenverantwortlichen.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Andrea Elisabeth Knellwolf betreffend Verbesserung der Ausschilderung bei Baustellen abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Anhang erwähnt



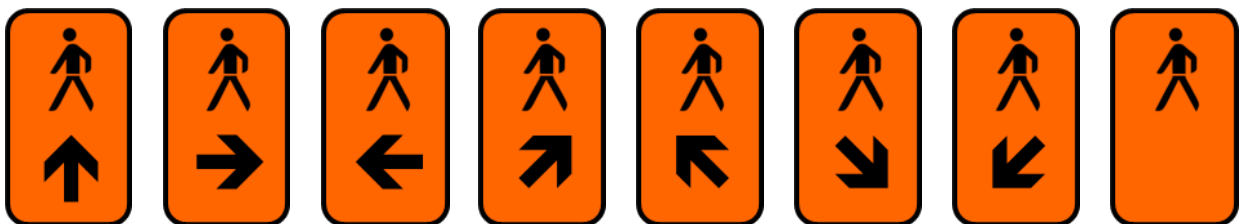
Merkblatt

Temporäre Umleitungssignale Langsamverkehr

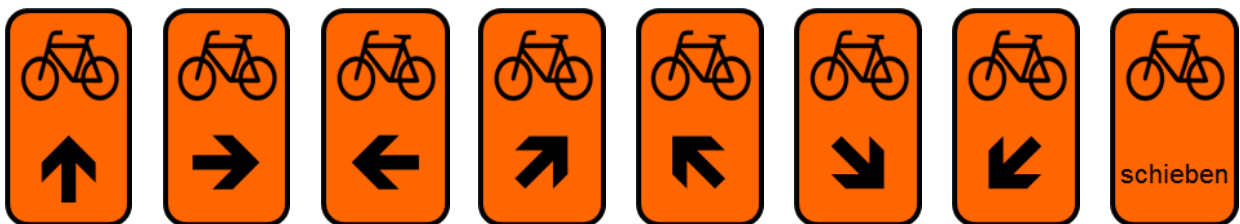
Signalisation

Für die einheitliche Signalisation von temporären Umleitungen des Fuss- und Veloverkehrs stehen folgende Signale leihweise zur Verfügung. Alle Signale sind als Grafiken (Symbole) dargestellt. Diese können als solche in einem Verkehrsplan eingefügt werden.

Fussverkehr (20 x 40cm)



Veloverkehr (20 x 40cm)

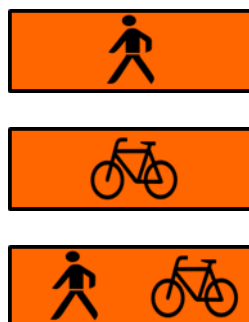


Wegweisung mit Rahmen (48 x 60cm)

Grundanordnung

Symbol-Feld
Info-Feld
Info-Feld
Info-Feld

Auswahl Symbol-Tafeln



Beispiele Ortsangaben



Grundlagen

- Signalisationsverordnung SSV
- Norm VSS 40 886, Baustellen
- Richtlinie über Bauinstallationen im öffentlichen Raum (Tiefbauamt, Allmendverwaltung)
- Weisungen und Anordnungen der Kantonspolizei Basel-Stadt